

bzw. die Bezeichnung „Scherzo“ mitgeteilt. Die Aufführung hatte überhaupt keinen Erfolg. Es kam noch schlimmer.

Die nächsten zwei Aufführungen waren am 27. Oktober 1893 in Hamburg und am 3. Juni 1894 in Weimar. Das Werk hatte jetzt einen Titel. Man las (auf dem Hamburger Programm): „Titan“, eine Tondichtung in Symphonieform“. Auch die beiden Teile und die einzelnen Sätze wurden erläutert: „I. Theil. ‚Aus den Tagen der Jugend‘, Blumen-, Frucht- und Dornstücke. 1. ‚Frühling und kein Ende‘ (Einleitung und Allegro comodo). Die Einleitung stellt das Erwachen der Natur aus langem Winterschlaf dar. 2. ‚Blumine‘ (Andante). 3. ‚Mit vollen Segeln‘ (Scherzo). II. Theil. ‚Commedia Humana‘ 4. ‚Gestrandet!‘ (ein Todtenmarsch in Callot's Manier). 5. ‚Dall' Inferno‘ (Allegro furioso) folgt, als der plötzliche Ausbruch der Verzweiflung eines im Tiefsten verwundeten Herzens.“ Zumal nach der Weimarer Aufführung wurde das Werk nicht nur scharf kritisiert: Die Presse verband fast ausnahmslos Kritik mit gehässigsten Invektiven. Vermutlich hat Mahler unter dem Eindruck des Mißerfolges die genannten Titel erfunden: Der Hörer hatte jetzt etwas, woran er sich halten konnte. Aber konnte er sich wirklich etwas vorstellen? Mit „Titan“ assoziierte er allenfalls etwas Heroisches oder Prometheisches. Aber einen längst vergessenen Roman von Jean Paul? Es war nur fol-



Gustav Mahler

gerichtig, daß Mahler für die vierte Aufführung – in Berlin am 16. März 1896 – sämtliche Überschriften und Erläuterungen wieder fallen ließ. Aber nicht genug damit: auch die Gliederung der Sinfonie in zwei Teile verschwand, und der zweite Satz – das „Bluminenkapitel“ – wurde gestrichen.

In dieser viersätzigen Form, welche auch in Berlin keinen Erfolg hatte, ist uns das Werk heute bekannt.